

Movie News

N° 191



Arthouse Filmtipp
Durchs
Höllentor ins
Paradies

Durchs Höllentor ins Paradies

Das filmische Porträt des Zürcher Kunsthauses ist auch eine Lektion in Sachen Kulturpolitik.

Carl Burckhardts Venus war den Zürchern zu mondän. Die erste Picasso-Ausstellung 1932 verstörte sie. Und Alberto Giacomettis Bronzefiguren führten in den 1960ern zur heftigen Diskussion des Kunstbegriffs: Seit der Eröffnung 1910 sorgt das Zürcher Kunsthaus immer wieder für Empörung. Tatsächlich aber ist das in Gebäuden von Architekten wie Karl Moser und David Chipperfield

untergebrachte Kunstmuseum das grösste der Schweiz. Seine Ausstellungen werden international beachtet. Und seine Sammlung enthält Werke bekannter Künstler wie Kokoschka, Warhol, Rothko, Twombly. Peter Reichenbach und Sibylle Cazajus erzählen die Geschichte des Zürcher Kunsthauses ausgehend von Kunstwerken, Archivmaterial und in der Begegnung mit diversen Expert*innen. Sie greifen dabei aktuelle Themen auf wie den Genderdiskurs sowie die Verbindung von Kunst und Krieg und fragen nach der Rolle von Museen. Der Filmtitel übrigens verweist auf eine der frühesten und eine der neusten Kunsthaus-Anschaffungen: Auguste Rodins «Höllentor» und Pipilotti Rists «Pixelwand Turicum».



Arthouse
Filmtipp



Regie: Peter Reichenbach
Sibylle Cazajus
Dokumentarfilm
Verleih: DCM
Start: 20.04.2023



Regie: Markus Fischer
Mit: Mike Müller
Suly Röthlisberger
Barbara Terpoorten
Reto Stalder
Verleih: Elite Film
Start: 06.04.2023



Der Bestatter – Der Film

Mike Müller geht als Ex-Bestatter mit Schnüfflernase in der Engadiner Bergidylle einem mysteriösen Todesfall nach.

Mike Müller hat als Bestatter am Ende der gleichnamigen Schweizer TV-Serie den Job an den Nagel gehängt und betreibt heute in Costa Rica ein Lokal. Zum 70. Geburtstag seiner früheren Assistentin Erika aber reist er für einige Tage in die Schweiz. Man trifft sich im Engadin. Doch als man zum Apéro zusammensitzt, stürzt der Hotelbesitzer vor aller

Augen zu Tode. Die lokale Polizei tut die Sache als Unfall ab. Luc und seine ebenfalls eingeladenen ehemaligen Mitstreiter – Jungbestatter Fabio, die Polizisten Dörig und Giovanoli – aber vermuten Mutwillen und beginnen zu ermitteln. Markus Fischer («Marmorera»), der die TV-Serie produzierte, hat diesmal die Regie übernommen. Vor der Kamera standen Bekannte wie Mike Müller, Suly Röthlisberger, Reto Stalder und neu dazugekommen Mona Petri, Marcus Signer und Dimitri Stapfer. Angereichert mit einem Schuss Galgenhumor, einer Tändelei zwischen Luc und einer Berufskollegin sowie einem nach Italien führenden Nebenplot, ist «Der Bestatter» ein köstlicher Schweizer Bergkrimi.

Tout le monde aime Jeanne

Céline Devaux verbindet in ihrem Spielfilmerstling fantasievoll die Last des Lebens mit der Leichtigkeit des Seins.

Eben noch schien Jeanne nach den Sternen zu greifen. Doch dann versinkt die von ihr entwickelte neuartige Maschine zur Wasserreinigung im Meer. Weil Jeanne das Projekt auch finanziell verantwortete, gesellt sich zur beruflichen Schmach der drohende Bankrott. Der einzige Ausweg, der sich ihr bietet, ist der Verkauf der Wohnung ihrer

unter ungeklärten Umständen zu Tode gekommenen Mutter in Lissabon. Bereits auf dem Weg in die Stadt ihrer Kindheit begegnet Jeanne einem ehemaligen Schulkollegen. «O nein!», denkt sie. «O ja!», lärmt eine Stimme in ihrem Kopf, die Jeanne jüngst immer häufiger hört. Céline Devaux lässt diese freche kleine Stimme in ihrem Spielfilmerstling als haariges Trickfilm-Monster auch bildlich auftreten. Das erlaubt ihr, den inneren Monolog ihrer Protagonistin in den Mittelpunkt des Geschehens zu stellen. Und es verpasst diesem Film, der durchaus ernste Themen wie Lebenskrise, Umweltschutz und den Verlust eines geliebten Menschen aufgreift, eine verspielte Leichtigkeit, die man auch Lebenslust nennen könnte.



Regie: Céline Devaux
Mit: Blanche Gardin
Laurent Lafitte,
Maxence Tual
Verleih: Praesens Film
Start: 18.05.2023



Simone Veil – Ein Leben für Europa

Fesselndes Biopic einer unerschrockenen Frau, deren humanistisches Engagement und innovative Ideen Europa nachhaltig prägen.

Simone Veil (1927–2017) hat Europas Geschichte im 20. Jahrhundert nachhaltig mitgeprägt. Sie überlebte den Holocaust und studierte Rechtswissenschaft. Als Frankreichs Gesundheitsministerin sorgte sie in den 1970er-Jahren für verbesserte Bedingungen im Strafvollzug, trieb

die Legalisierung des Schwangerschaftsabbruchs voran und stand von 1979 bis 1982 schliesslich als erste Frau dem Europäischen Parlament vor. Olivier Dahan zeichnet den Lebensweg der bemerkenswerten Frau in seinem feinfühligem Biopic sorgfältig nach. Die behütete Kindheit im Schoss ihrer jüdischen Familie. Die nach Auschwitz-Birkenau führenden Jahre des Krieges. Veils privaten Kampf um ihre Selbstbestimmung als Frau und Mutter, ihr öffentliches humanistisches Engagement als Richterin und Politikerin. Elsa Zylberstein spielt Veil ausdrucksstark und ohne Angst vor Enttäusserung. Ein beeindruckendes Zeitdokument, das nebenbei Veils noch heute aktuellen Reden wieder Gehör verschafft.



Regie: Olivier Dahan
Mit: Elsa Zylberstein
Rebecca Marder
Élodie Bouchez
Verleih: Filmcoopi
Start: 20.04.2023



Regie: Regie: Laura Poitras
Dokumentarfilm
Verleih: Filmcoopi
Start: 27.04.2023



All the Beauty and the Bloodshed

Man kennt Nan Goldin als radikale Fotografin. Laura Poitras Film zeigt sie nun auch im Kampf gegen scheinheiliges Mäzenatentum.

Nan Goldin ist eine der bedeutendsten Fotografinnen der Gegenwart. In der New Yorker New-Wave-Szene grossgeworden, hat sie die sozialdokumentarische Fotografie mit scharfem Blick und sicherem Gefühl für den richtigen Moment revolutioniert. Mit ihrer unbeschönigten Darstellung von menschlichen Körpern hat

sie den Genderdiskurs der letzten 40 Jahre stark mitgeprägt. In «All the Beauty and the Bloodshed» taucht die Filmemacherin und Oscarpreisträgerin Laura Poitras an Goldins Seite tief ein in deren Werk und Biografie. Sie schildert Goldins nicht nur glückliche Kindheit. Den Schatten, den der Selbstmord ihrer Schwester auf ihr Leben warf. Auch wird ihre Opiatsucht, die infolge einer Operation 2014 entstand, thematisiert und ihr daraus resultierender vehementer Kampf gegen die Pharmadynastie Sackler, die ihren Reichtum süchtig machenden Schmerzmitteln verdankt und für ihr grosszügiges Mäzenatentum geachtet wird. Das fesselnde Porträt einer Frau, die ihren künstlerischen Erfolg politisch mutig zu nutzen versteht.

Roter Himmel

Christian Petzolds Film um vier junge Menschen, deren Wege sich in der Hitze eines Sommers schicksalhaft kreuzen, geht unter die Haut.

«Roter Himmel» ist nach «Undine» Christian Petzolds zweiter Film einer Trilogie um die romantische Liebe. Er spielt an der Ostsee, wo Leon und Felix als Autor und angehender Kunststudent einige Tage ungestört arbeiten wollen. Leider aber hat Felix' Mutter im Ferienhaus gleichzeitig eine Bekannte einquartiert. Obwohl man sich

mit dieser und ihrem Lover arrangiert, ist an konzentriertes Arbeiten kaum zu denken. Das macht vor allem Leon zu schaffen, der dringend seinen zweiten Roman fertig schreiben muss; in der Umgebung tobende Waldbrände heizen die gereizte Stimmung zusätzlich auf. Petzold erzählt mit leichter Hand von Befindlichkeiten, Gefühlen und künstlerischen Schaffensprozessen. Er hat die Rolle von Nadja seiner Liebingsschauspielerin Paula Beer anvertraut, ihr mit Thomas Schubert, Langston Uibel und Enno Trebs ein charmantes Männertrio zur Seite gestellt. Wie in «Undine» gehen in «Roter Himmel» Liebe und Tod in Hand. Ein wunderschön subtiler Film, an der Berlinale verdient mit dem Jurypreis ausgezeichnet.



Regie: Christian Petzold
Mit: Thomas Schubert
Paula Beer
Langston Uibel
Enno Trebs
Verleih: Filmcoopi
Start: 25.05.2023



La vie dans les bois

In François Pirots feiner Grotteske flieht ein überforderter Mann in den Wald. Es scheint nicht das Dämmste zu sein.

Mathieu – hervorragend: Jérémie Renier – steckt in der Klemme. Die Baustelle, die er leitet, steht unter Wasser, die Arbeiter drohen mit Streik. Seine Frau verlangt die Scheidung und drängt darauf, das Haus zu verkaufen, damit sie mit ihrem Tai-Chi-Lehrer ein neues Leben anfangen kann. Seine Tochter will ihr Studium hinschmeissen und

sein Chef ihn von heute auf morgen zu seinem Nachfolger machen. Andere würden in dieser Situation zusammenbrechen oder die Flucht nach vorn antreten. Nicht so Mathieu. Er schaltet sein Handy aus und verschwindet im Wald hinter seinem Haus. Man kann ihn da besuchen. Doch Mathieu gibt auf Fragen keine Antwort, preist stattdessen die Schönheit der Natur und lädt zum Nacktbaden ein. Abtauchen und Ausharren sind keine gängigen Methoden der Stressbewältigung. Auch in François Pirots groteskem Drama bewirken sie keine Wunder. Aber sie verschaffen Mathieu und seiner Umgebung eine Pause, in der Vorhaben nochmals überdacht werden können. Und das führt tatsächlich zu Veränderungen.



Regie: François Pirot
Mit: Jérémie Renier
Suzanne Clément
Jackie Berroyer
Jean-Luc Bideau
Verleih: Outside the Box
Start: 04.05.2023



Regie: Dominik Moll
Mit: Bastien Bouillon
Bouli Lanners
Anouk Grinberg
Johann Dionnet
Verleih: Elite Film
Start: 11.05.2023



La nuit du 12

Dominik Moll beweist sich in seinem auf wahren Begebenheiten aufbauenden Kriminalfilm als Meister der Suspense.

Das Ende wird vorweggenommen, gleichwohl ist Dominik Molls Film um die Ermordung einer Frau ein absolut spannender Kriminalfilm. Im Zentrum steht der mit der Aufklärung des Falls beauftragte Yohan. Er weiss über die Ermordung der 21-jährigen Clara wenig mehr, als dass sie in der Nacht vom 12. Oktober auf dem Rückweg von einer Party von einem Mann in einem Park mit Benzin über-

gossen und verbrannt wurde. Obwohl Yohan zusammen mit seinen Kollegen jedem Hinweis nachgeht, muss er den Fall nach Monaten ungelöst zu den Akten legen. Was nicht heisst, dass dieser wirklich abgeschlossen ist ... «La nuit du 12» beruht lose auf einem wahren Fall und kommt über weite Strecken nüchtern wie eine Reportage daher. Dominik Moll vermischt darin Fiktionales gekonnt mit Dokumentiertem und verzichtet weitgehend auf genreübliche Tricks wie Schreckensmomente und schnelle Schauplatzwechsel. Dabei gelingt es ihm, eine subtile Spannung aufzubauen, die lang nachhallend auf das tatsächlich Erschreckende verweist: die Tötung einer Frau aufgrund ihres Geschlechts.

Das Lehrerzimmer

Ilker Çatak erzählt in einem präzis beobachteten Drama, wie ein kleines Vergehen den Mikrokosmos einer Schule ins Wanken bringt.

Carla Nowak unterrichtet an einer Oberstufenschule in Hamburg Mathematik und Sport. Sie kommt direkt von der Uni und ihr ungebremster Idealismus löst bei den anderen Lehrpersonen ab und zu Kopfschütteln aus. Die Heranwachsenden aber mögen Carlas direkte und aufmerksame Art des Unterrichts. Als es an der Schule zu einer Reihe

von Diebstählen kommt und ein Schüler aus ihrer Klasse verdächtigt wird, geht Carla der Sache selbst auf den Grund. Doch der Fall zieht – befeuert von der Empörung der Eltern, sich streitenden Schülern und der Arroganz des Lehrerkollegiums – alsbald weitere Kreise und droht ihr über den Kopf zu wachsen. Ilker Çatak ist mit «Das Lehrerzimmer» ein atmosphärisch dichtes Drama gelungen, das zeigt, wie schnell ein sozialer Konflikt eskalieren kann, Leonie Benesch überzeugt darin in der leidenschaftlichen Darstellung einer jungen Pädagogin. Eine präzise beobachtete Studie über Machtverhältnisse und die fatale Ohnmacht derjenigen, die im Versuch, Gutes zu tun, zwischen die Fronten geraten.



Regie: Ilker Çatak
Mit: Leonie Benesch
Michael Klammer
Rafael Stachowiak
Anne-Kathrin Gummich
Leo Stettinisch
Verleih: Filmcoopi
Start: 11.05.2023



Editorial

Liebe Arthouse Filmlovers

Das Cover dieser Ausgabe ziert eine Institution, die schon seit 1910 das Stadtbild und den Kulturgeist von Zürich prägt und nicht mehr wegzudenken ist: das Kunsthaus Zürich. Der Dokumentarfilm «Durchs Höllentor ins Paradies» nimmt sich dieser Geschichte an. Angereichert werden eine Handvoll Vorstellungen mit Diskussionen, die verschiedene Schwerpunkte behandeln wie etwa «Die Rolle des Museums im 21. Jahrhundert» oder «Der Wandel im klassischen Mäzenatentum».

Institutionalisiert hat sich auch das Pink Apple Filmfestival, das bereits zum 26. Mal stattfindet. Nebst den gewohnten Spielstätten Kino Le Paris und Kino Movie findet neu ein Teil des Festivalprogramms im Kino Piccadilly statt.

Für alle, die gerne unter der Woche um 10 Uhr mit einem Film in den Tag starten, führen wir ab dem 13. April das MorgenKino ein. Selbstverständlich werden Kaffee, Gipfeli oder Brioches nicht fehlen.

Ich freue mich sehr auf diese Highlights, die uns in den Monaten April und Mai begleiten.



Mit herzlichem Gruss
Stephanie Candinas
Co-Geschäftsführerin

**Arthouse
Kinos**

Chronique d'une liaison passagère

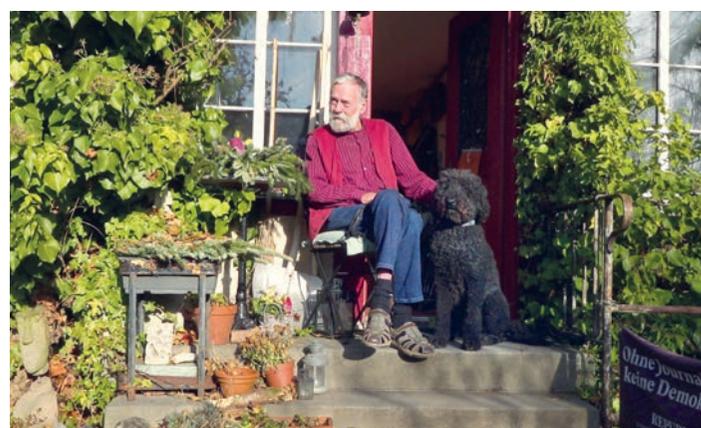
Sandrine Kiberlain und Vincent Macaigne üben sich in der Kunst des Nichtliebens. Ein kühnes Experiment.

Sie habe Lust auf ihn, lässt die alleinerziehende Charlotte Simon wissen, kaum stehen sie beim ersten Date in einer Bar nebeneinander. Gleichzeitig teilt sie ihm mit, dass sie Verbindlichkeiten und Wiederholungen hasst. Der verheiratete Mann ist von ihrer Direktheit überrumpelt, begleitet sie aber in ihre Wohnung. Als er

wieder angezogen schüchtern fragt, ob man sich wiedersehe, schläft Charlotte bereits. Man trifft sich in den folgenden Wochen trotzdem immer wieder. Mag und versteht sich und versichert sich jedes Mal, wie beglückend sich das unverbindliche Abenteuer anfühlt. Emmanuel Mouret erzählt tagebuchartig und elliptisch. Angehörige werden erwähnt, aber nie gezeigt. Sex findet ausschliesslich zwischen den Bildern statt. Gefühle und Befindlichkeiten teilen sich bloss in Mimik und Gesten mit. Sandrine Kiberlain und Vincent Macaigne ergänzen sich in den Rollen von sensiblem Mann und selbstbewusster Frau glänzend. Und so bleibt zum Schluss dieses leichtfüssigen Films bloss eine Frage hängen. Sie lautet: War das nun Liebe oder was?



Regie: Emmanuel Mouret
Mit: Sandrine Kiberlain
Vincent Macaigne
Verleih: DCM
Start: 08.06.2023



Regie: Heidi Schmid
Christian Labhart
Mit: Dokumentarfilm
Verleih: Royal Film
Start: 11.05.2023

Röbi geht

Wenige Menschen begegnen dem Tod so gelassen wie der ehemalige Sozialarbeiter Röbi.

Als Robert Widmer-Demuth erfährt, dass er unheilbar krank ist, beschliesst er zusammen mit seiner Frau, möglichst lang gut zu leben. Er informiert Freunde und Bekannte über seinen Entschluss und gestattet Heidi Schmid und Christian Labhart, ihn in seinen letzten Monaten filmisch zu begleiten. Es ist eine intensive Zeit, gekennzeichnet von körperlicher Veränderung und der reflektierten Auseinandersetzung mit der

Endlichkeit. Manchmal tauchen Erinnerungen auf. An die vielen Jahre, in denen Röbi in Pfarrer Siebers Sozialwerken arbeitete. An Familienurlaube, die eigene Jugend, die erste rasende Verliebtheit in Heidi, seine Frau. Labhart und Schmid zeigen Röbi im Alltag, im Zusammensein mit Freunden und Familie, im Urlaub. Sie bezeugen Erinnertes mit Bildern aus Fotoalben und Ausschnitten von Homemovies und legen über die stillen Bilder des Robenhauser Rieds Ausschnitte aus von Röbi verfassten Gedichten. «Röbi geht» ist das tröstliche Porträt eines Mannes, der dem von ihm poetisch als «Bruder» bezeichneten Tod in beeindruckender Gelassenheit entgegenschaut.

Igor Levit – No Fear

Der Klaviervirtuose Igor Levit findet von der Pandemie überrollt in Online-Konzerten zu neuer künstlerischer Freiheit.

Igor Levit ist ein hochbegabter Pianist, der so empathisch in die Tasten greift wie sonst vielleicht nur noch Glenn Gould. Ein Besessener, der sämtliche 32 Beethoven-Sonaten für eine Aufnahme einspielt und sich danach rastlos auf die Suche nach einer neuen Herausforderung macht. Regina Schilling be-

gleitet Levit in seiner Zeit nach Beethoven. Sie beobachtet ihn bei der Einspielung neuer Werke, beim Eintauchen in die Musik. In der Zusammenarbeit mit Tonmeister Andreas Neubauer, mit Dirigenten, Orchestern und Künstlern und in seiner Zuwendung zum Publikum. Und sie ist dabei, als Covid Levits unter Hochspannung geführtes Leben plötzlich ausbremst und über 100 Konzerte abgesagt werden müssen. Levit, davor schon eifrig in den sozialen Medien unterwegs, beginnt sein Publikum mit gestreamten Hauskonzerten zu beliefern und entdeckt dabei eine neue Freiheit. Ein toller Film um einen faszinierenden Künstler. Ein Film auch, der vor allem eines richtig macht: Er lässt der Musik Raum und Zeit.



Regie: Regina Schilling
Dokumentarfilm
Verleih: Vinca Film
Start: 08.06.2023





Empire of Light

England, 1980er-Jahre. Hilary arbeitet im Kino eines Küstenstädtchens als Rezeptionistin. Die Mittvierzigerin liebt die Welt der Flimmerbilder, leidet an Schizophrenie und steckt die sexuellen Übergriffe ihres Chefs klaglos weg. Doch dann stösst der Afro-Brite Stephan neu zum Kino-team. Zwischen Hilary und dem um Jahre jüngeren Mann entwickelt sich eine zarte Leiden-

schaft, die Hilary das Leben vorübergehend magisch wie einen Film erscheinen lässt. «Empire of Light» ist mit Olivia Coleman, Michael Ward und Colin Firth in den Hauptrollen starbesetzt und wurde von Meisterkammermann Roger Deakins sensationell schön fotografiert. Eine heisse Liebeserklärung an die Welt des (analogen) Kinos und die Macht der Flimmerbilder, verfasst von Sam Mendes.

Regie: Sam Mendes
Mit: Olivia Coleman
Colin Firth
Toby Jones
Michael Ward
Verleih: Walt Disney
Start: 20.04.2023



The Last Queen – El Akhira

Ob Prinzessin Zaphira gelebt hat oder die Erfindung eifriger Geschichtenerzähler ist, weiss niemand. Damien Ounouri und Adila Bendimerad nun aber erwecken die zweite Frau des letzten Königs von Algerien zu filmischem Leben. Und sie lassen sie im Jahr 1516 in Vertretung ihres ermordeten Mannes und

ihres noch nicht volljährigen Sohnes dem Piraten Aroudj Barbarossa mutig das Handwerk legen. «The Last Queen – El Akhira» überrascht als erstes in Algerien gedrehtes Action-Epos mit imposanten Kampfszenen und prächtigen Kostümen. Und zeugt beeindruckend von einer vergangenen Zeit, in der kluge Frauen aus den Hinterzimmern von Höfen und Palästen heraus geschickt Einfluss auf das politische Weltgeschehen zu nehmen verstanden.

Regie: Damien Ounouri
Adila Bendimerad
Mit: Adila Bendimerad
Dali Benssalah
Mohamad Tahar Zaoui
Imen Noel
Verleih: First Hand Films
Start: 22.06.2023



Nezouh

Die 14-jährige Zeina lebt mit ihren Eltern mitten im einst lebensfrohen Damaskus. Die Mutter will weg, der Vater ist wild entschlossen zu bleiben. Da reisst eine Rakete ein Loch in die Decke von Zeinas Zimmer, gibt den Blick auf den Himmel und die Sterne frei. Das hat mindestens zwei Vorteile: Sie kann unter freiem Himmel träumen und lernt den gleichaltrigen

Amer kennen, der auf den Dächern des Quartiers ausharrt. Mit zärtlichem und gleichzeitig amüsiertem Blick erzählt die syrische Filmemacherin Soudade Kaadan vom emanzipatorischen Weg einer jungen Frau und ihrer Mutter. Ihre erfrischende und poetische Tragikomödie lässt die Hoffnungen einer ganzen Generation wiederaufleben und war der Publikumsliebling von Venedig.

Regie: Soudade Kaadan
Mit: Nizar Alani
Kinda Alloush
Samer al Masri
Hala Zein
Verleih: Trigon-Film
Start: 13.04.2023



Couleurs de l'incendie

Paris, 1929. Nach dem Tod des Bankiers Marcel Pericourt obliegt es seiner Tochter Madeleine, die Führung seines Finanzimperiums zu übernehmen. Der Selbstmordversuch ihres Sohnes lenkt Madeleine von ihren Geschäften anfänglich allerdings etwas ab. Auch versuchen diverse Männer aus ihrem Umfeld sie übers Ohr

zu hauen. Doch Madeleine ist mutiger und klüger, als man ihr zutraut. Und sie weiss ihre Position in den stürmischen Zeiten vor dem Zweiten Weltkrieg geschickt zu behaupten. Clovis Cornillacs «Couleurs de l'incendie» ist die Verfilmung eines Romans von Pierre Lemaitre. Ein bis zuletzt geheimnisvoller und packender Finanzthriller, zugleich eine höchst unterhaltsame Satire.

Regie: Clovis Cornillac
Mit: Léa Drucker
Benoît Poelvoorde
Alice Isaaz
Verleih: JMH
Start: 06.04.2023



Frère et sœur

Alice steht als Schauspielerin in Paris jeden Abend auf der Bühne, Louis betreibt mit seiner Frau einen Bauernhof und schreibt nebenbei Bestsellerromane. Die beiden standen sich als Schwester und Bruder in ihrer Kindheit sehr nahe. Seit über 20 Jahren aber gehen sie sich aus dem Weg und scheinen sich zu hassen. Als ihre betagten Eltern nach einem Unfall schwerverletzt in

einem Krankenhaus liegen, lässt sich eine Begegnung und damit das Aufwallen alter Gefühle und Erinnerungen nicht mehr länger vermeiden. Arnaud Desplechins Drama ist mit Marion Cotillard und Melvil Poupaud stark besetzt und gut gespielt. Ein emotional aufwühlender und wuchtiger Film um eines der letzten grossen Tabus: eine erotisch geprägte Geschwisterliebe.

Regie: Arnaud Desplechin
Mit: Marion Cotillard
Melvil Poupaud
Verleih: Xenix Filmdistribution
Start: 04.05.2023



26. Pink Apple Festival

Auch dieses Jahr vergibt das wichtigste queere Festival seine «Pink Apples» an herausragende Filme. Begleitet wird das Filmprogramm von diversen Fokusthemen, weshalb zum Beispiel bei uns ein Schwerpunkt zu queerem Sport nicht fehlen darf. Sport ist für dich Horror? Dann vielleicht lieber der Fokus

«Queer, Fear & Fantasy», in dem wir uns der LGBT+ Repräsentation in den fantastischen Genres widmen. Gänsehaut garantiert... so auch bei Thema «Musik und Film»! Im Länderfokus geht's nach Schweden, wo der queere Film eine eindrucksvolle Geschichte hat. Das ganze Programm gibt's ab 5. April online auf www.pinkapple.ch.

26. Pink Apple Festival
25.4.–04.05.2023

Arthouse Uto
pinkapple.ch

Yesh!

Neues aus der jüdischen Filmwelt

FILMTAGE
ZÜRICH | KINO HOUDINI
ARTHOUSE UTO & LE PARIS | YESH.CH

1-8 | 6 | 23
SAVE THE DATE



TICKETS AB
14.4. ERÖFFNUNG
& CLOSING NIGHT
17.4. FESTIVAL

25.4. – 4.5.23
ZÜRICH

Hauptpartnerin
Zürcher Kantonalbank

26. PINKAPPLE
QUEERES FILMFESTIVAL

5.5. – 7.5.23
FRAUENFELD

Hauptpartnerin
SWISS

Wir bedanken uns herzlichst bei unseren Partnern, die unsere Liebe zum guten Film teilen und mithelfen, diese Publikation in einer hochwertigen Form möglich zu machen.

TagesAnzeiger

Lunch
KINO

Zürcher
Kantonalbank

Display*

Herausgeber: Arthouse Commercio Movie AG
Kreuzstrasse 2 • 8008 Zürich

Design: Bureau Display

Druck: FO-Fotorotar AG

Nachdruck: Nur mit Genehmigung der Redaktion
und mit Quellenangabe gestattet.

Tickets: www.arthouse.ch

Arthouse Kinos